

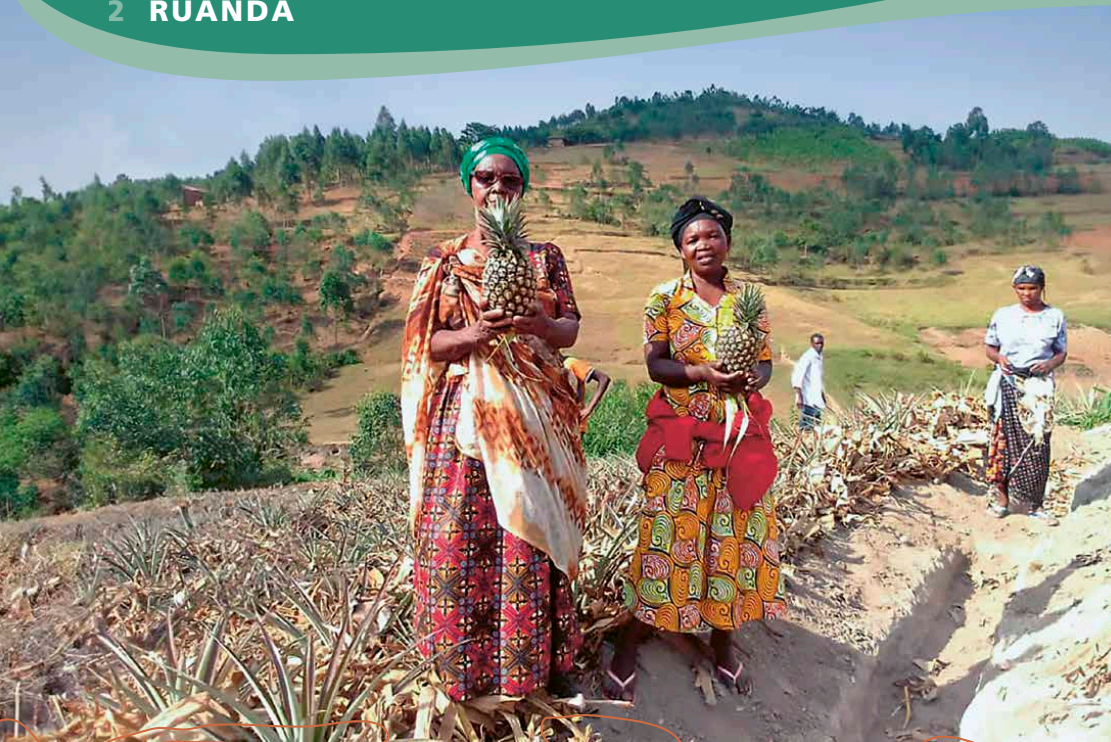


Helfende Hände

SILOAHs grosse Frühjahrs-Aktion
„Die kann was,
die Ananas!“



Selbstversorgung
sichern mit Ananas-
Plantage in Ruanda



Warum gerade Ananas den Menschen in Ruanda helfen sollen

„Die kann was, die Ananas!“

Ananas in Afrika anbauen? Kann man sich jetzt fragen. Das kann unmöglich ein guter Plan sein. Ananas wachsen doch vorrangig im tropischen Südamerika. Gemeinsam mit Projektleiter Jean Gakwandi will SILOAH in Ruanda das Unmögliche wagen und mit einer Ananas-Plantage die Selbsthilfe ankurbeln.

Falsches Land, falscher Zeitpunkt: ein Agrarprojekt in einem Land starten, das seit 2 Jahren – wie

die meisten anderen afrikanischen Länder auch - immer wieder von Dürreperioden betroffen ist. Fast 4 Millionen Menschen in Ruanda leiden deswegen heute an Hunger. Und dabei stellt die Landwirtschaft für 90 % der ruandischen Bevölkerung die wichtigste Einnahmequelle dar. Die Ernährungslage ist kritisch. Wie also soll da die Versorgung mit Ananas funktionieren? „Mit Fachwissen, dem richtigen Werkzeug und ganz wichtig, der Wahl des richtigen Standortes“,

ist SILOAHs Projektleiter Jean Gakwandi überzeugt. Und auch wir von SILOAH sind uns sicher, dass Gott noch andere Wege als nur Regen bereithält, um Menschen vor Hunger und Armut zu bewahren. Nun aber der Reihe nach.

Kezia lebt mit ihrer Mutter und ihren fünf Geschwistern in einer kleinen Lehmhütte mit Wellblechdach.

➤ *Überhaupt ist im Dorf Kinihira alles braun. SILOAH will Farbe hineinbringen in das Leben dieser wertvollen Menschen.*

Das Dorf der Dankbaren

Etwa 500 Menschen und damit 120 Familien sollen künftig vom Ananas-Anbau profitieren. Sie alle leben im Ort Kinihira, der zum Distrikt Ruhango gehört. Eine davon ist Familie Nishimwe. Die 9-jährige

Mutter Nishimwe hat es schwer, die Einnahmen von durchschnittlich 1.50 Franken pro Tag zu erwirtschaften, weil sie an HIV erkrankt ist. Ihr Mann hat sie infiziert, der sie und die Kinder schliesslich verliess, als ihm die Versorgung der Familie zu anstrengend wurde.



Bereits in der Weihnachtszeit hat SILOAH damit begonnen, erste Spenden für Setzlinge, für Geräte zur Bodenbearbeitung und für Trainings der Dorfbewohner Kinihiras zu sammeln.

HIV und AIDS sind mit die grössten Herausforderungen für die Bewohner Kinyiras, die zu 80% aus alleinerziehenden Frauen, Kindern und Witwen bestehen. Die einseitige Ernährung mit günstigen Kochbananen ist nicht gerade förderlich für die Gesundheit. Übrigens: Nishimwe bedeutet übersetzt „dankbar“. Und wenn wir in die Zukunft sehen, dann wollen wir, dass Kezia und ihre Familie genau das sein können, was ihr Name verspricht – dankbar für ein Projekt, das sie rundum versorgt. Und in etwa 3 Jahren möchten wir dank einer gut funktionierenden Ananas-Plantage dann ein ganzes „Dorf der Dankbaren“ sehen.

Durchbruch mit Lage, Spezialwissen und Werkzeugen

Der Distrikt Ruhango hat im Vergleich zu den restlichen Distrikten Ruandas drei grosse Vorteile: Er

wird nicht nur von gleich zwei Flüssen durchzogen, er weist auch die grössten Sumpfflächen des Landes auf. Schliesslich ist auch die Temperatur in Ruhango das ganze Jahr über konstant warm aufgrund seiner südlichen Lage. Das alles zusammen macht die Region weniger anfällig für Dürren und bietet der Ananas damit ideale Wachstumsbedingungen, die es sonnig bei mindestens 25 Grad und eine hohe Luftfeuchtigkeit mag.

Nährstoffwunder Ananas

Ananas optimiert die Eiweissaufnahme, wirkt regenerierend und stärkt dank Kalzium, Magnesium und Vitamin C den Körper und das Immunsystem, was gerade für kranke Menschen sehr wichtig ist.

Auf einer Fläche von 5 Hektar soll die Plantage mit mindestens 30'000 Ananaspflanzen errichtet werden. Das Land hierfür wurde SILOAHs Projektpartner von der



Das Projekt wird von Jean Gakwandi und seinem Team überwacht und die Bewohner Kinyiras werden von Mitarbeitern regelmässig geschult.

ruandischen Regierung kostenlos zur Verfügung gestellt. Mit dem Ananas-Anbau schaffen wir dort 120 neue Ausbildungsplätze und sind damit einer der grössten Arbeitgeber in der Region. Zusammen mit seinem Team hat sich Projektleiter Jean Gakwandi Fachwissen und eine Technik für die Anpflanzung von Ananas angeeignet, denn Ananas werden üblicherweise von Hand gesetzt. In einer zweireihigen Anlage soll der Platz optimal genutzt, der Unkrautbefall verringert, die Pflanzen vor Sonnenbrand geschützt und der Ertrag maximiert werden. Diese Kenntnisse werden sie an die Bewohner Kinyiras weitergeben und ihnen ebenso die richtigen Arbeitsgeräte zur effektiven Bodenbearbeitung zur Seite stellen.



Die Ananaspflanzen werden behutsam im gut vorbereiteten Boden von Hand eingesetzt.

Das Wissen und die Arbeitsmaterialien können dann auch von den Familien zum Gemüseanbau im eigenen Garten genutzt werden. Am Ende einer jeden Erntesaison wird schliesslich gemeinschaftlich entschieden, wofür der Gewinn aus der Bewirtschaftung der Ananas-Plantage verwendet wird. Anders gesagt: Ein Projekt also, das mehrfach Erfolg und Nutzen verspricht!

Liebe Freunde und Förderer von SILOAH, bitte macht mit, zur richtigen Zeit am richtigen Ort dieses Projekt, das zur Selbsthilfe eines ganzen Dorfes beiträgt, auf den Weg zu bringen. Mit eurer heutigen Unterstützung pflanzen wir gemeinsam Hoffnung, Freude und Zukunft für die Bewohner Kinihiras und in eine ganze Region!

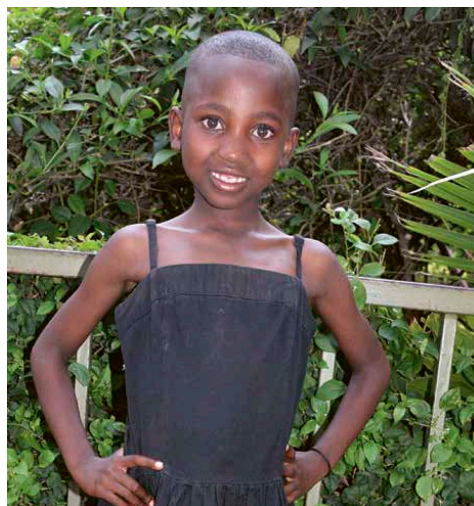
SILOAH-Frühjahrsaktion „Die kann was, die Ananas!“



35 Franken für 5 Ananas-Setzlinge und anderes Saatgut oder Stecklinge, wie z.B. für Bohnen, Mais, Maniok oder Süsskartoffeln



42 Franken für Arbeitsmaterialien, -geräte und Schulungen zum Ananas-Anbau und gewinnbringender Landwirtschaft



Kezia sucht noch einen Paten!

Mit einer SILOAH-Patenschaft wären Schulbildung und medizinische Versorgung für Kezia langfristig abgesichert – beides Grundbedürfnisse, für die ihr Mami aufgrund der finanziellen Situation nicht Sorge tragen kann. Wenn Sie hier helfend eingreifen wollen, dann melden Sie sich gerne bei uns: 031 982 01 03.



*„Das Leben beginnt mit dem Tag,
an dem man einen Garten anlegt.“*

(Chinesisches Sprichwort)

Ein Rückblick von SILOAHs letzter Aktion „Winterhilfe“

763 m³ Heizmaterial und Lebensmittel gegen Kälte und Hunger

Der Winter in Moldawien und Rumänien ist die härteste Zeit für Menschen, die in Armut leben. Das restliche Jahr über kämpfen sie sowieso schon mit den schwierigen Lebensbedingungen. Doch im Winter, wenn die frostigen Temperaturen durch undichte und zerbrochene Fensterscheiben dringen, fallen zusätzliche Kosten für Heizmaterial oder auch genügend warme Kleidung an. Und dadurch ist im Endeffekt dann auch das Budget für Lebensmittel knapper bis kaum noch vorhanden. Die Menschen sind in dieser Zeit mehr

denn je auf fremde Hilfe – oder besser gesagt SILOAHs Hilfe – angewiesen. Wir sind froh, dass wir dank Ihnen und zusammen mit unseren lokalen Partnern in Moldawien und Rumänien ein weiteres Jahr in Folge über 50 Familien, Senioren und Obdachlosen sowie einem Obdachlosenheim, einem Kinderheim und einem Mutter-Kind-Zentrum mit Brennholz, Kohle, Essenspaketen und einer Suppenküche sicher über den Winter helfen konnten. Merci von ganzem Herzen dafür!



Handgemacht in Ruanda!

Schalen, Körbe, Tischsets – Jedes Produkt wurde von Frauen in SILOAHs Projekten in Ruanda von Hand geflochten. Dabei wurden ausschliesslich lokale Gräser, alte Stoffreste und Fäden ehemaliger Getreidesäcke verwendet. Und deswegen ist jedes Produkt auch ein Unikat!

Gefällt Ihnen etwas? Über **SILOAHs Webseite www.entwicklungshilfe-siloah.ch** können Sie ihren Einkauf tätigen. Oder Sie schauen bei uns im Büro an der Bernstrasse 26 in 3125 Toffen vorbei und nehmen Ihre Lieblingsprodukte direkt mit. Der Erlös aus dem Verkauf fliesst zurück in SILOAHs Projektarbeit in Ruanda!



Herzliche Einladung zur Patenreise 2025

Lernen Sie die Republik Moldawien und Ihr Patenkind kennen! Die Reise wird von Geschäftsführerin Ulrike Friedrich begleitet und findet vom 08. Februar – 12. Februar 2025 zu einem Selbstkostenpreis von voraussichtlich 1'300 Franken statt. Melden Sie sich gerne unter info@entwicklungshilfe-siloah.ch oder 031 982 01 03. **Die Anmeldefrist endet am 31. Oktober 2024.**



Versorgungshilfe für Kinder und Familien in Caracas/Venezuela

Armut, Kriminalität, Prostitution, Gewalt und Drogenhandel prägen das Viertel rings um das von SILOAH betreute Kinderheim „Hogar Bambi“ in Venezuelas Hauptstadt Caracas. Die Erwachsenen und Kinder, die hier leben, werden von der Gesellschaft ausgegrenzt. Und darum sollen diese Menschen von einem Versorgungsprogramm mit Lebensmitteln, Bildung und Beratung profitieren. Sie können mithelfen: Spendieren Sie **einmalig ein Paket** mit Grundnahrungsmitteln im Wert **von 40 Franken**



oder werden Sie mit **monatlich 20 Franken Pate des Projekts** und fördern damit die regelmässige Bereitstellung des Lebensnotwendigsten für diese Kinder und Familien.

Hinterlassen Sie eine bleibende Erinnerung

Ihr „letztes Herzensanliegen“ ist es, sich auch über Ihre Lebzeit hinaus für Bedürftige und Hilfsprojekte zu engagieren? Mit einer Erwähnung von SILOAH im Testament – als Legat oder Erbanteil – können Sie dies sicherstellen. Bei Fragen dazu geben wir Ihnen gerne weitere Auskunft!



Impressum:

SILOAH
Bernstrasse 26, 3125 Toffen
Telefon: 031 982 01 03
info@entwicklungshilfe-siloah.ch

Redaktion: Ulrike Friedrich
Layout: Elmar Widl

Besuchen Sie uns im Internet:

www.entwicklungshilfe-siloah.ch

Abdrucke von Bild und Text sind erwünscht. Bitte holen Sie sich vorab das Einverständnis der Redaktion.

© SILOAH, März 2024, 1'000 Ex.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit:
SILOAHs Spenden-IBAN:
CH34 0900 0000 6032 9646 6

Oder einfach
scannen und
sicher spenden!

Spenden an
SILOAH sind
steuerlich
abzugsfähig!

